

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

60 (12.3.1907)

Aus der Residenz.

• Karlsruhe, 12. März.

Sozialdemokratischer Verein.

Die Generalversammlung eines Vereins ist jederzeit eine bedeutungsvolle Tagung; die Parteigenossen werden deshalb auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Mittwoch, bei Mitternacht die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins stattfindet. Zahlreiches Erscheinen ist also notwendig.

Bürgerausschüßigung.

Die Tagesordnung war mit 9 Punkten besetzt; sie gab Anlaß zu recht ergebnisreicher Aussprache. Vor dem Eintritt in die Beratung dankte der neugewählte Erste Bürgermeister Dr. Höhrbach für seine beifällige einstimmig erfolgte Wahl. Er gab der Freude über diese Ladung Ausdruck. Als sein Programm veränderte er kurz: Beschränken des geraden Weges; von seiner Seite werde er sich davon abbringen lassen. Diefem guten Vorhaben kann man zustimmen. Wir Sozialdemokraten bringen dem Ersten Bürgermeister Vertrauen entgegen; wir verlangen keine Bevorzugung, erwarten aber auch keine Benachteiligung der an sich schon recht geringen Rechte der Karlsruher Arbeiterbevölkerung. Kritik Herr Höhrbachs jenseitig für die Durchführung dieser Rechte ein, dann kann er der andauernden Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion des Bürgerausschusses sicher sein. Was wir hiermit sagen, ist keine bloße Formel. Wir empfinden es bei der wachsenden Arbeiterbevölkerung von Karlsruhe immer mehr als schreiendes Unrecht, daß man uns keinen Einblick in den Gang städtischer Verhältnisse gewährt. Im gewissen Sinne tappen wir immer im Dunkeln, da wir die fertigen Beschlüsse des Stadtrats vorgelegt bekommen. Welche Strömungen und Stimmungen im Stadtrat unterlaufen, darüber erfährt die Öffentlichkeit nichts. Die elende Städteordnung hat ja diesen bedauerlichen Zustand in geistliche Formen gefügt. Nichtsdestoweniger bleibt er äußerst anfechtbar, und wir werden nicht eher über ihn die Äpfel schließen, bis man der sozialdemokratischen Minderheit Sitz und Stimme im Karlsruher Stadtrat gewährt hat. Der neue Bürgermeister kann an diesen Zuständen selbstverständlich nichts ändern, aber sicherlich hat er sich bald überzeugt, daß die hier ausgeführte Befürchtung der Verächtlichung nicht entbehrt.

Die Beratung geht nunmehr vor sich. Das Ortsstatut über den Gehobenzug ehemaliger Kintzeimer Bürger wird beibehalten angenommen. Die Auflösung der Müllpurrer Sparkasse auf 1. Mai 1908 gab dem Stadtrat, May Veranlassung, einige Wünsche in Bezug auf das Abholen der Sparsparfensätze zu äußern. Herr Siegrist sagt Verzichtigung zu.

Der Bierbrunnen am Gutenberglap wurde mehrfach angefochten; sowohl wegen der Art der künstlerischen Ausführung wie hinsichtlich des Erstellungspreises. Stadtrat Willi behauptet die Ueberlieferung des Voranschlags um fast 22000 Mark. Diese Ueberlieferungen sollten sich nicht so oft wiederholen. Herr Siegrist bestreitet das Vorhandensein einer Ueberlieferung, da der Bürgerausschuss schon 1904 100000 Mk. bewilligt habe. Einige Stadtratsmitglieder sprachen Wünsche in Bezug auf künstlerische Änderung des Modells aus, so vor allem, daß der Abfluß des Brunnens anders erfolge wie durch einen Krautkopf, aus dem Wasser fließt. Der Oberbürgermeister will nochmals mit Herrn Prof. Nagel, als dem Erbauer des Brunnens, verhandeln. Im übrigen stimmt der Bürgerausschuss der Vorlage zu. — Wir kommen gelegentlich noch auf die Angelegenheit zurück.

Beim Verkauf von Wannwaldgelände an die Firma Rohprodukten-Vorbereitung zur Papierfabrikation, G. m. b. H., entwickelte sich eine interessante Debatte über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit des sogenannten Erbbaurechts. Die sozialdemokratische Fraktion war die Veranlasserin. Gen. Sed regte an, das zum Verkauf gelangende Terrain an die obengenannte Firma in Erbpacht abzugeben. Dadurch sei die Stadt in der Lage, später das Terrain wieder günstig auszumieten. Die Vorlage sollte zurückgezogen werden, um sie entsprechend dieser Anregung auszugestalten. Mit recht großem Eifer legten sich dann der Oberbürgermeister, sowie die Stadtr. Eller, Moninger gegen das Erbbaurecht ins Zeug. Es sei unpraktisch, die Unternehmer wollten nichts mehr von ihm wissen und auch andere Städte hätten gute Erfahrungen nicht gemacht. Wie liegen die Dinge? Das Erbbaurecht sollte der Bodenpekulation, die befallig in fast allen Großstädten zum Schaden der Steuerzahler geübt wird, hindernd in den Weg treten. Die Idee ist also eine gesunde. Woju ist discreditiert? Es ist gar nicht richtig, daß andere Städte so schlechte Erfahrungen gemacht haben. Man warte also ab. Die Arbeiterchaft und mit ihr die Sozialdemokratie hatte das Erbbaurecht sehrzeitig gutgeheißen; sie hat seine Veranlassung, vorläufig von ihrem Standpunkt abzugehen. Der städtischen Vorlage wird zugestimmt.

Der Ankauf der Modellischen Häuser Nr. 143 und 145 in der Kaiserstraße rief eine Debatte in der Richtung hervor, wie der Stadtrat diese Häuser auszumieten beabsichtigt. Er gab durch Herrn Siegrist Auskunft dahin, daß er vorzuziehen wolle, um später nicht höhere Preise für die Grundstücke bezahlen zu müssen. Nur Herr Stadtr. Maurer war prinzipieller Gegner. Er hätte den Ankauf des Cafe Bauer aus familiären und moralischen Gründen gemüßigt. Die Vorlage fand die Zustimmung der Versammlung.

Die Festlegung des Dienstverhältnisses der Frau Oberbürgermeisterin Schaeffler erfolgt in der Weise, daß Frau Schaeffler ein jährliches Witwengehalt von 6000 Mark bezieht; nach dem Dienstverhältnis hat Frau Schaeffler auf 8000 Mk. Anspruch. Daran knüpfte Gen. Eichhorn an, betonend, daß die Bürgerchaft nicht recht verstehe, warum man das Dienstverhältnis in so großer Nähe überschreite. Bei den städtischen Arbeitern lasse man oft eine unangebrachte Sparfamkeit walten. Die Verdienste des verstorbenen Bürgermeisters Schaeffler würden auch von der Sozialdemokratie nicht verkannt, aber 6000 Mark brauche man deswegen nicht zu bewilligen. Die Witwe des verstorbenen Finanzministers v. Buchenberger müsse mit 4000 Mk. auskommen. Die sozialdemokratische Fraktion werde gegen die Vorlage stimmen. Bei der folgenden Abstimmung erhoben sich außer unseren Genossen, als es sich um die Votierung gegen die Vorlage handelte, auch drei Angehörige der anderen Parteien, womit aufsehend „die große Opposition“, die unsere

Stiehbürger am Viertisch seit dem Bekanntwerden der Vorlage an den Tag gelegt haben, erschöpft war. Die Dienstverträge mit dem Oberbürgermeister und dem Ersten Bürgermeister wurden von der Versammlung gutgeheißen. Nach ihnen erhält Herr Siegrist nunmehr 13000 Mk., 1909 14000 Mk., 1912 16000 Mk., Herr Höhrbach 8000 Mk. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Zum Stadtverordneten

anstelle des verstorbenen Rechtsanwalts Friedberg wurde mit 74 Stimmen Herr Malermeister Lacroix in geistiger Bürgerausschüßigung gewählt.

Die Psychologie des Verbrechens.

Der bekannte Führer der neueren kriminalistischen Schule, die den Verbrecher anders wertet, wie die bisherige Strafrechtslehre, der Berliner Universitäts-Professor Dr. v. List, sprach gestern im überfüllten Eintrachtsaal vor den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins und vor zahlreichen Gästen über das in der Ueberschrift angebeutete Problem. Die Gedankengänge lassen sich nur skizzenhaft andeuten. Sie waren etwa folgende:

Der Mensch unterscheidet sich vom Tiere in geistiger Beziehung durch die Kausalität des Erkennens. Wenn wir eine Erscheinung auf ihre Ursachen zurückgedrängt haben, suchen wir wieder die Ursachen der Ursachen zu ergründen. Die Psychologie des Verbrechens ist die Anwendung des Kausalitätsgesetzes auf das Verbrechen. Die psychologische Erklärung des Verbrechens ist uns heute in Fleisch und Blut übergegangen; aber das war nicht immer so. Man hatte sich in früheren Zeiten nicht bemüht, in das Geistesleben des Verbrechers einzudringen. Es war das Fatum, das Schicksal. Erst allmählich dämmerte das Bedürfnis für die psychologische Erklärung des Verbrechens auf. Wir finden die Spuren aufstrebend in Dichtungen des Mittelalters. Die zweite Episode finden wir von Schafeppeare über Schiller zu Jbelen. Die Motive des Verbrechens in den Dramen dieser Dichter sind vieldeutig. Die dritte Stufe erfährt den Charakter nicht als etwas Fertiges, Gegebenes, sondern als sich etwas Entwickelndes. Der Ausdruck ist der Roman der heutigen Zeit, der die Charaktere erst werden läßt.

Die Juristen fragen deshalb auch nach dem Geistesleben des Verbrechers, aber sie sind hinter dem Dichter zurückgeblieben. Sie stehen noch auf dem Standpunkt, daß ein Verbrechen nur ein Motiv in geschlossener Form aufweist. Das geltende Recht erkennt fast durchgängig nur ein Motiv der Tat an. J. v. Wirth hat man bei der Kindesmörderin nur den Umstand, daß die Mutter um ihr Fortkommen und um das des Kindes bedorgt ist. Andere Motive, wie etwa, daß das Kind leidend ist, daß es keinen Weg in der Welt nur mühsam findet, läßt man nur schwer gelten. Bei der Verhängung der Festungsstrafe über Duellmörder geht man von dem Motiv aus, daß es sich um die verletzte Ehre handelt. Dementsprechend wird der Duellmörder geahndet.

Man muß bei der Betrachtung der Psychologie des Verbrechens unterscheiden zwischen dem Ueberwiegen des Charakters und dem des Motivs. Das letztere ist zutreffend bei einem Verbrecher, der sich im Augenblicke höchster Not an der Kasse eines Dritten vergreift. Der Charakter ist der normale, nur das Motiv hat den Verbrecher gemacht. Es kann schwerlich jemand behaupten, daß er unter den gleichen Umständen nicht ebenso gehandelt hätte. Der Gefühlsgehalt wird auf den Eigenart dieses Täters Rechnung zu tragen. Anders ist zu beurteilen der gewerbsmäßige Hochstapler; er sucht die Gelegenheit zum Verbrechen. Auch der Messerschleicher ist ähnlich zu beurteilen, es bedarf bei ihm keines starken Antriebes, um das Messer aus der Tasche zu langen. Die Tat ist oft nur das Spiegelbild des Charakters, das Motiv tritt zurück. Auch diesen Umstand hat der Strafrichter zu beachten und er wird anders urteilen.

Die Reform des Strafrechtbuchs findet deshalb eine gewisse Grundpfeilerung der Juristen über die fraglichen Fragen vor. Die Weiterführung der Kausalität über die Erkenntnis des Verbrechens hinaus wirkt die verschiedensten Probleme auf. Man hat seitens des italienischen Professors Lombroso bekanntlich den Grundgedanken von dem geborenen Verbrecher aufgestellt; Lombroso sucht das Verbrechen aus dem anatomischen und psychologischen Körperbau des Verbrechers zu erklären. Seine Lehre ist zum Teil heute überwinden; einen geborenen Verbrecher gibt es überhaupt nicht. Wenn man auch zugeben mag, daß das bekannte Biellmord: Die Sünden der Väter werden an den Kindern und Kindeskindern heimgeleitet, noch heute keine kleine Rolle spielt. Man denke nur an die Geschlechtskrankheiten und an die sogenannten Belasteten. Das Verbrechen kann auch nicht reiflos erklärt werden aus dem Produktions-Prozess der Gesellschaftsordnung, wie es Karl Marx lehrt. Es ist falsch, wenn von orthodoxer sozialistischer Seite behauptet wird, mit der völligen Verringerung des Produktionsprozesses, mit der Aufrichtung des Zukunftsstaates werden die Verbrechen aus der Welt geschafft. Die Motive des Verbrechens lassen sich reiflos auf die wirtschaftlichen Verhältnisse einer Gesellschaft nicht zurückführen. (Unseres Erachtens schematisiert hier Herr Prof. List. Der Marxismus hat niemals behauptet, daß sämtliche Verbrechen mit der Verringerung der Produktionsform verschwinden. Er sagt lediglich, schaffte bei den Dieben, den Betrügnern, den Urkundenfälschern usw. das Motiv des Verbrechens, die Not und das Elend, weg, und ihr bannt zugleich die Verbrechen selbst. Auch der Marxismus ist sich darüber klar, daß z. B. viele Verbrechen, die sich dem Liebesproblem zusammenhängen, auch mit der Verringerung und Reformierung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht verschwinden. D. Ver.)

Ist das Verbrechen aus dem Charakter des Verbrechers zu erklären? so fragt Herr Prof. List. Oder liegt es in der Bedeutung des gesellschaftlichen Faktors für den Verbrecher.

Es bleibt uns also übrig, an die Kausalität der Erkenntnis zu glauben. Indem wir die Ursachen der Verbrechen erforschen, begreifen wir sie und suchen sie binnengedanklich im Interesse der Kultur, des Staates und der Gesellschaft. Auch die Strafe muß angepaßt werden den Ursachen des Verbrechens, der psychischen Eigenart des Verbrechers. Wir müssen für die Verbrecher suchen zu retten, was noch zu retten ist. Wir haben auch den aus dem Gefängnis oder Zuchtbaus Entlassenen die Wege zu ebnen, den Deklassierten zu reklassieren. Dort, wo nichts mehr zu retten ist, muß ausgeschieden werden. Ist der Charakter noch zu ent-

wickeln, z. B. bei Jugendlichen, muß die Erziehung, fürsorge in Kraft treten. Unsere geistige Sozialpolitik ist weiter nichts als die Befreiung der Ursachen, die Verbrecher züchten. Das trifft zu auf die Wohnungsreform usw. Jede Art der Sozialpolitik verknüpft mehr Quellen, aus denen Verbrechen fließen, wie das beste Strafrecht. Die Juristen sind allmählich von der Ansicht abgekommen, daß sie die Gerechten seien, die Gott berufen, das Strafrecht zu handhaben. Aber sie sind stolz darauf, mit Staat und Gesellschaft zusammenarbeiten zu können, und Verbrechen zu verhindern und zu unterbinden. Vergessen wir schließlich über der Schuld des Verbrechers, und mag sie noch so groß sein, nicht die Schuld der Gesellschaft!

Mit diesen Worten schloß der Vortragende seine geistvollen, für die Erkenntnis des Verbrechertums bahnbrechenden Darlegungen.

Unfall. Sonntag Mittag fuhr ein Droschkentreiber durch die Wasserstraße über die dortige Brücke. Hierbei brach ein Stuhl des durch den Regen aufgeweichten Wagens ein, wodurch das Pferd stürzte und sich an dem Vorderfüßen verletzte. Außerdem brach die Kanne ab und wurde das Geschirr zertrümmert. Der Kutscher wurde vom Hof geholt, erlitt aber keine Verletzung.

Aus dem Reiche.

Neustadt a. S., 8. März. Ein Exemplar für Animerleiden. Der Fabrikarbeiter G. aus Eberhardsdorf sah im Sommer v. J. im Gasthaus zum Stief hier und trank einige Schoppen Wein. Wahrscheinlich durch die Kellnerin anmerkt bestellte er später ein Maß Wein zu 2 Mk. Kellnerin und Wirt, die besagten, sie seien zu der Flasche eingeladen worden, gingen dann mit dem Gast aus dem gewöhnlichen Lokal in das Nebenzimmer (chambre aparte), wo noch drei Flaschen Sekt zu 7 Mk. getrunken wurden. Als es ans Pöhlen ging, hatte G. sein Geld und ist die Flasche bis heute noch schuldig. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da es anmahnt, daß er von Wirt und Kellnerin, die wissen hätten können, daß ein Gast im Nebenzimmer verbleiben darf, zu dieser Gelegenheit verurteilt worden sei.

Frankfurt a. M., 11. März. Drei obdachlose Männer wurden halb erstickt auf einem Heuboden aufgefunden und ins Bürgerhospital gebracht.

Sollingenstadt, 11. März. Stiefsohn und Stiefmutter. Der 27jährige Michael Rint drang am Samstag Abend in die oberste Wohnung ein und verlegte seiner Stiefmutter mit einem Hackbeil fünfmalige Schläge auf Kopf und Schenkel. Die verletzte Frau ergriff sofort eine Gabel und hielt damit dem Angreifer den Schädel. Beide sind schwer verletzt.

Dresden, 11. März. Familientragödie. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat der hier wohnhafte Jgl. Oberförster a. D. Mühsdorf seine Frau und 6 von 8 Kindern erstickt. Das letzte Kind, die 16jährige Tochter, ist schwer verletzt. Das letzte Kind, die 16jährige Tochter, ist schwer verletzt. Das letzte Kind, die 16jährige Tochter, ist schwer verletzt.

Eine letzte Meldung befragt: Das blutige Drama ist, wie sich jetzt herausstellt, darauf zurückzuführen, daß Mühsdorf kurz vor der Verhaftung stand, weil er angeblich Gelder unterschlagen hatte. Die schwer verletzte 16jährige Tochter ist gerettet.

Vermischtes.

Schwerere Tragödie. Aus Paris kommt die folgende Nachricht: Ein Zimmermann, der in einem Pariser Hotel mit seiner Frau in Streit geraten war und diese zu erwürgen verfuhrte, feuerte auf mehrere der Frau zu Hilfe eilende Leute des Hotel-Verwalters Revolverkugeln ab. Ein Revolver wurde durch einen Schuß zerstört, der Hotelbesitzer schwer verletzt. Hierauf schickte der Zimmermann aus dem Hotel und wurde auf der Straße von einem Schutzmännchen und einem Unteroffizier verhaftet. Auch auf diese Leute der Revolverkugeln schickte ab. Der Schutzmännchen wurde getötet, der Unteroffizier schwer verletzt. Hieran gelang es einigen anderen Männern den Mörder festzunehmen, der von der zahlreichen Menge geholt und schwer verletzt wurde.

Starker Schneefall. Aus Innsbruck wird unterm 11. ds. gemeldet: Seit 60 Stunden herrscht hier Schneefall, manchmal auch Regen. Das Umweiser erstreckt sich über Nordtirol, Ober-Innsbrunn und das Südtirol. Aus mehreren Orten wird Schneefall gemeldet. Auf der Balkanstraße bei Rovereto erfolglos Bestürze.

Letzte Post.

Der Befähigungsnachweis für das Baugewerbe. Berlin, 11. März. Wie der Lokal-Anzeiger hört, liegt es in der Abicht der Regierung, auch noch die Gewerbenovelle, die bereits der vorige Reichstag in zweiter Lesung angenommen hatte, in dieser Session wieder vorzulegen und wenn möglich, bis Pfingsten zur Annahme zu bringen. Die Novelle bezieht sich auf die Einführung des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises für Baunternehmer.

Was die Hartnäckigkeit der Unternehmer kostet. Paris, 11. März. Die Verluste, welche infolge des Streiks der Elektricitätsarbeiter den Theatern, Restaurants usw. antanzen sind, werden auf über drei Millionen geschätzt.

Der Kampf um den Achtstundentag. Charleroi, 11. März. Gestern fanden hier und in den benachbarten Grenzorten Versammlungen zu Gunsten des Achtstundentages in den Bergwerken statt. Die Beteiligung der Bergleute war eine überaus große. Man schätzte die Zahl der Teilnehmer auf 20000. In allen Versammlungen wurde über die Frage des Achtstundentages abgestimmt. Obgleich das Gesamtresultat der Abstimmung noch nicht bekannt ist, ist es doch sicher, daß sich die Mehrzahl für den Achtstundentag ausgesprochen hat. Es ist daher ein Streik unausbleiblich, wenn die Regierung entgegen dieser Abstimmung beschließt.

Russische Revolution.

Vorbereitungen zur Auflösung der Duma. Petersburg, 11. März. Das Ministerium des Innern verwendet geheime Firmlulare an die zuständigen Behörden, die aufgefordert werden, für den Fall einer Auflösung der Duma alle Maßnahmen zu treffen, um einen Eisenbahnerstreik zu verhindern.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein Laßalla.) Beginn der morgigen kantierenden Generalversammlung des Wohlvereins fällt die Singstunde heute Abend aus. Nächste Probe am Freitag.

Offenburg. (Sozial. Wohlbereits Verein.) Mittwoch, 13. März, punkt halb 9 Uhr, im Lokal Wandinger: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Stellung zum bad. Parteitag und Parteipolitikwahl; 2. Neuregelung des Schriftverkehrs; 3. Agitation für die Parteipresse und 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: A. Weichmann; für die Inserate: A. Ziegler. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund Ged. u. Cie., familiäre in Karlsruhe.

haben, welche zum Härten von Stahl auf elektrischem Wege dienen soll. Die Einrichtung war bereits fertiggestellt, als der Elektromotor des Hartens der elektrischen Gesellschaft Berlin beim Härten der Stahlwerkzeuge, welche zum Härten von Stahl auf elektrischem Wege dienen sollen, in Brand geriet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Versicherungsgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Kosten der Einrichtung zu übernehmen. Die Versicherungsgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Kosten der Einrichtung zu übernehmen.

Waldshut, 10. März. Der diesjährige städt. Voranschlag bezeichnet eine Einnahme von 53 280 Mark, eine Ausgabe von 133 159 Mk., somit eine Mehrausgabe von 79 879 Mk. Diefelbe wird gedeckt durch: Aufträge auf die Bürgerentwässerung 990 Mark, der Rest von 78 889 Mk. wird durch eine Umlage von 75 Pf. erhoben. — Der Voranschlag des Elektrizitätswerks enthält in Einnahmen 72 000 Mk., in Ausgaben 70 377 Mk., somit einen Einnahme-Ueberschuss von 1623 Mk.

Waldshut, 11. März. Der diesjährige städt. Voranschlag bezeichnet eine Einnahme von 53 280 Mark, eine Ausgabe von 133 159 Mk., somit eine Mehrausgabe von 79 879 Mk. Diefelbe wird gedeckt durch: Aufträge auf die Bürgerentwässerung 990 Mark, der Rest von 78 889 Mk. wird durch eine Umlage von 75 Pf. erhoben. — Der Voranschlag des Elektrizitätswerks enthält in Einnahmen 72 000 Mk., in Ausgaben 70 377 Mk., somit einen Einnahme-Ueberschuss von 1623 Mk.

Waldshut, 11. März. Der diesjährige städt. Voranschlag bezeichnet eine Einnahme von 53 280 Mark, eine Ausgabe von 133 159 Mk., somit eine Mehrausgabe von 79 879 Mk. Diefelbe wird gedeckt durch: Aufträge auf die Bürgerentwässerung 990 Mark, der Rest von 78 889 Mk. wird durch eine Umlage von 75 Pf. erhoben. — Der Voranschlag des Elektrizitätswerks enthält in Einnahmen 72 000 Mk., in Ausgaben 70 377 Mk., somit einen Einnahme-Ueberschuss von 1623 Mk.

haben, welche zum Härten von Stahl auf elektrischem Wege dienen soll. Die Einrichtung war bereits fertiggestellt, als der Elektromotor des Hartens der elektrischen Gesellschaft Berlin beim Härten der Stahlwerkzeuge, welche zum Härten von Stahl auf elektrischem Wege dienen sollen, in Brand geriet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Versicherungsgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Kosten der Einrichtung zu übernehmen. Die Versicherungsgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Kosten der Einrichtung zu übernehmen.

Fortlaufender
Eingang der neuen
Frühjahrs-Stoffe

Leipheimer & Mende
169 Kaiserstr. Spezial-Haus für Stoffe.

Für Herren- und Damenkleider ist
unser Lager mit den neuesten Mode-
und Strapazierstoffen aufs
reichlichste ausgestattet.



Ispringen.
Am Samstag den 23. März, abends 7/8 Uhr, findet im Gasthaus
zum Bahnhofs ein
Sichtbilder-Vortrag
„in Nacht und Eis“
statt. In diesen interessanten Vortrag sind alle Einwohner freundlichst
eingeladen.
Eintritt 25 Pfg.

Bekanntmachung.
Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.
Das Schuljahr 1907/08 beginnt für den Fortbildungsunterricht am
Montag, den 8. April 1907.
Die Fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen der Stadt
Karlsruhe haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der allgemeinen Fort-
bildungsschule gesehlich befreit sind, am
Montag, den 8. April, vormittags 8 Uhr,
anzumelden, und zwar:
1. die Knaben (einschließlich jener des Stadtteils Mühlburg) in
in der Leopold-Schule (Leopoldstr. 9);
2. die Mädchen (einschließlich jener des Stadtteils Mühlburg)
in der Linden-Schule (Kriegstr. 44);
3. die Fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen der
Stadtteile Muthelm, Müppurr und Veierheim in den dortigen
Schulhäusern.
Den Mädchen steht es frei, am allgemeinen Fortbildungsunterricht
oder am Haushaltungsunterricht teilzunehmen.
Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben
die erstmals zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum
Eintritt in die Fortbildungsschule darüber verpflichtet, in ihrer Obhut, in
ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche
aus irgend einem Grunde nicht selbst erlernen können — zur Aufnahme
anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schul-
besuch nötige Zeit zu gewähren. Zuwiderhandlungen werden mit Geld-
buße bis zu 50 Mark bestraft.
Karlsruhe, den 6. März 1907.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Gerwig, Stadtschulrat.

Bekanntmachung.
Die Sophienchule betreffend.
Das Schuljahr 1907/08 nimmt für die Sophienchule (städtische
Frauenarbeitschule) seinen Anfang am
Montag, den 8. April 1907.
An diesem Tage haben sich die aufgenommenen Mädchen vormittags
9 Uhr in den Unterrichtsräumen der Sophienchule: Lindenstraße 44,
4. Stock, Bildhaus (Scheffelstraße 37) und Mühlburger Schulhaus
(Hortstraße 3) am
Dienstag, den 9. April, vormittags 9 Uhr.
Karlsruhe, den 6. März 1907.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Gerwig, Stadtschulrat.

Bekanntmachung.
Aufnahmen in die Sophienchule betreffend.
Die Anmeldungen für das am Ostern 1907 beginnende neue Schul-
jahr der Sophienchule werden in der Lindenstraße 44, 4. Stock,
Bildhaus (Scheffelstraße 37) und Mühlburger Schulhaus
(Hortstraße 3) am
Donnerstag, den 14., und Freitag, den 15. März d. J.,
jeweils vormittags 8-12 und nachmittags 2-4 Uhr, entgegengenommen.
Anmeldungen nach dem 15. März können nicht mehr berücksichtigt
werden.
Die angemeldeten Schülerinnen oder deren Eltern haben sich zur
Entgegennahme weiterer Mitteilungen am
Donnerstag, den 21., oder Freitag, den 22. März,
jeweils 8-12 vormittags und 2-4 Uhr nachmittags in denjenigen Schul-
räumen einzufinden, in welchen die Anmeldung erfolgt ist.
Karlsruhe, den 6. März 1907.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Gerwig, Stadtschulrat.

**Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**
Gegründet 1825 — Gold-Medaille 1885
Zum Abschluss von Feuerversicherungen für obige Ge-
sellschaft halte ich mich bestens empfohlen.
Wilhelm Mader, Agent
Aue bei Durlach.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der
Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter
sowie für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte seitens meiner Kollegen sage ich im Namen der
trauernden Hinterbliebenen meinen aufrichtigsten Dank.
K. Mayer.

**Möbel-Haus
M. Tannenbaum**
13 Adlerstraße 13

Sport-
wagen.  Kinder-
wagen.

Während des Räumungs-Verkaufs
bis 1. April

Große Preisermässigung
auf
Sport- u. Kinderwagen
riehige Auswahl in allen Farben auf
Teilzahlung
ohne Anzahlung
an Kunden.
M. Tannenbaum
13 Adlerstraße 13.

Erbprinzenstr. 28 **Carl Philippson** Erbprinzenstr. 28

en gros **Telephon 2164** en détail

Beste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Artikel.

Bekanntmachung.
Wir erlauben uns, unsere Gasabnehmer darauf aufmerksam zu
machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jährlich
auf 1. April (Umzugsstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer recht
zeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Aufträge
auf Veränderungen der Gasleitung, Aufstellung, Entfernungen oder
Nebernahme von Gasessern und Gasautomaten möglichst früh-
zeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Umzugswechsel, bei uns ein-
gereicht werden.
Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich
davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen Gasverrichtung vor-
handen und Gasmesser für dieselben bereits aufgestellt sind; dieserhalb
erforderliche Anträge wollen möglichst sofort bei uns gestellt und nicht, wie
dies sehr häufig geschieht, bis zum Umzug damit zugewartet werden.
Bei dieser Veranlassung weisen wir darauf hin, daß für Ver-
brauch und Heizen nur ein Gasmesser aufgestellt und der Gesamtverbrauch
mit 14 Pfg. pro Kubikmeter berechnet wird.
Für das durch Mängelmesser (Automaten) abgegebene Gas
beträgt der Preis für 1 Kubikmeter 15 Pfg.
Dem Gasabnehmer werden auf Verlangen einfache Beleuchtungs-
körper und Kochapparate mietweise zur Verfügung gestellt. Die
Miete beträgt für jede Lampe und für jeden Kochapparat 10 Pfg., für
1 Kalenderviertel. Der Gas durch Mängelmesser besteht, erhält diese Ge-
genstände leihweise ohne besondere Mietberechnung. Bezüglich der näheren
Mietbedingungen verweisen wir auf den Inhalt des Gasbezugsordnungs.
Städt. Gaswerk Karlsruhe.

10-12 Tagelöhner
bei gutem Lohn zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
Badische Lederwerke
Karlsruher-Mühlburg.

**Tüchtige
Maschinen-
arbeiter**
für Holzbearbeitungsmaschinen ge-
sucht.
W. Gail Ww., Siebich a. Rh.

**Geschäftseröffnung
und Empfehlung.**
Der werthen Einwohnerchaft Pforz-
heims und Umgebung, sowie meiner
werthen Nachbarschaft empfehle ich
**la. spanische
Rot- und Weißweine**
Direkter Import.
Verkauf offen über die Straße von
15 Pfg. an per 1/4 Liter.
Ferner Dessert- u. Schaumweine
offen und in Flaschen.
Sherry, Malaga, Madeira
Porto usw.
Von 5 Liter an Rabatt und auf
Wunsch frei ins Haus geliefert.
Nette pflichtliche Bedienung.
**Hochfeine Liköre.
Prima Zigarren.**
Gütigen Jubelzug erwartet ergebenst
J. Ernst, Pforzheim,
Bergstraße 18.

**Ein braves christliches
Mädchen**
bei guter Behandlung und hohem
Lohn sofort oder auf 1. April gesucht.
K. Wittmann, Kronprinzen,
Pforzheim.

**Bims die Hand
Abrador**
Bekanntmachung.
An Hundewinger des Hdt. Walter
meiners, Schlachthausstr. 17, (zwischen
Kuhene und Eisenbahn) befinden sich
nachfolgende herrenlose Hunde:
1. Ein brauner Pinscher (männl.).
2. ein brauner Spitzer (männl.).
3. ein Wolfshund (weibl.).
4. ein
schwarzbrauner Fox (weibl.).
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 8 Tagen abgeholt sind, ge-
tötet bzw. veräußert.
Karlsruhe den 9. März 1907.
Städt. Schlacht u. Viehhof-
direktion.

Billig zu verkaufen
wegen Umzug ein Bett, Tisch und
Matratze, Waschmode mit großer
Marmorlatte, Gipsmaler, Eisen-
Tisch, Handtaschen, Kommode, be-
reits noch neu. Zahnerstraße 17,
links. Händler verbleiben.

Bachfische.
Mittwoch und Freitag, auf dem
Werderplatzmarkt (vor der Prater-
Wald). Donnerstag und Samstag
auf dem Seidemarkt. Ferner: hoch-
schmelzliche und Caviar, lebendfrisch
zum billigsten Preise.
Frisch aus Stodfische.
Bahnhofstr. 30, 1. St. ist ein möbl.
Zimmer zu vermieten.
Serrurierstr. 54 ist im 1. St. ein
ein möbl. Zimmer auf 1. April
zu verm. In erst. Hinterhaus 2. St.
Quisenstr. 38 ist ein großes möbl.
Zimmer an zwei solide Personen
sofort billig zu vermieten.
Mühlheimerstr. 3, 4. St. ist ein
ein gut möbl. Zimmer an
einen Herrn od. bessere Arbeiter
zu vermieten.
Scheffelstr. 25, 3. St. ist ein
möbl. Manufakturzimmer
vermieten, sowie ein Tisch
fertig zu verkaufen.
Kleidermacherinnen, geübte,
dauernd genäh., Damenkleider,
Kumpf, Kollerstr. 81. Ebenfalls
kann ein Lehrmädchen eint.

Nr. 6
Unser
Blätter
Was
Es ergebe
folgerungen
wichtige Pol
ereine
den großen
kleinen Ort
Küher den
in Form vo
vereinigun
die uns ha
aber in län
gesellschaftl
Ger und do
Kunde a u
rückt,
abzulegen.
Weg nicht
Form dabe
empfehlen,
in den Dr
blätter zu
die Krüge
das Partes
nächstgeleg
nach der K
Zu in B
So oft
einem reb
störte
nie so star
verlaufen
Zentrum i
Ermarkt
das heu
sammeln
Wirf
Parteio
angemess
in den an
luder an
Kaufenden
können i
Ihre Sch
käten. Z
ere Verla
Verkauf
galdemof
daburch
Inder sch
neben de
nach and
Waffen M
Zum
ganzi
ist bei
letzen
den meist
sofort
angehen
um der
Hohen
sich über
Monat
Die Un
lal seine
lig dem
In der
bilden Gr
Sollte si
nicht der
Wonne di
Erregt
ber, auch
und noch
seine Se
„Du un
schen da
Das i
Waler ei
Dem
hat, wi
Umständ
Er fo
„Was
„Er u
„Was
„Ja!
„Und
„Er u
„Kater!
„Der
eine M
„Dab
Weiß i
Wend
er eine
er jedo
loßt i